

Corona-Pandemie bremst Wachstum nur kurzzeitig

Trotz der Corona-Krise ist die Wirtschaft in Usbekistan 2020 um 1,6% gewachsen. Sektoral gesehen, zeigte die Landwirtschaft mit 3% die größte Dynamik. Der staatliche Konsum legte ebenfalls zu, während die Investitionen zurückgingen. Für 2021 wird wieder ein deutlich höheres Wachstum von rund 5% prognostiziert, was in etwa auf Vorkrisenniveau liegt.

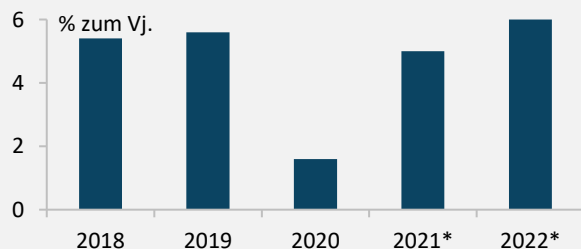
Die Inflation ist 2020 auf 11% gesunken, 2021 soll sie auf unter 10% zurückgehen. Der Sum hat gegenüber dem US-Dollar 2020 um 8,5% abgewertet. Das ist im Einklang mit der noch relativ hohen Inflation. Gleichzeitig sind die Währungsreserven weiter gestiegen. Sie entsprechen nun mit 32,9 Mrd. USD etwa 14 Monaten Importdeckung – ein sehr hoher Wert. Das Leistungsbilanzdefizit liegt voraussichtlich unter 6,4% des BIP. Der Außenhandel ist auf der Exportseite um 6% und auf der Importseite um 9% gesunken, wobei steigende Goldexporte den Exportrückgang anderer Waren teilweise kompensierten. Das Haushaltsdefizit ist 2020 auf hohe 7,5% des BIP gestiegen, das ist der Pandemiebekämpfung geschuldet, gefährdet aber die finanzpolitische Tragfähigkeit nicht.

Insgesamt ist Usbekistan 2020 gut durch die Krise gekommen und wird seinen Reform- und Wachstumskurs 2021 voraussichtlich fortsetzen.

Positives Wachstum trotz Pandemie

Das Wirtschaftswachstum betrug 2020 nach vorläufigen Zahlen des Statistikamtes +1,6% gegenüber dem Vorjahr. Usbekistan gehörte damit zu den wenigen Ländern weltweit, die trotz der Pandemie gewachsen sind. Dennoch ist die Krise auch an Usbekistan nicht spurlos vorübergegangen – vor der Pandemie wurde für 2020 noch ein Wachstum von 6,0% prognostiziert. Der Wachstumsrückgang fällt im internationalen Vergleich dennoch klein aus.

Reales BIP-Wachstum



Quelle: Uzstat, *IWF-Prognose

Die Gründe für diese positive Entwicklung sind vielfältig. Der Staat hat die Ausgaben deutlich erhöht, auch um die Wirtschaft zu stabilisieren. Der öffentliche Konsum ist in 9M2020 um 3,6% gestiegen. Darüber hinaus hat sich Usbekistan vor der Krise sehr dynamisch entwickelt und diese Dynamik konnte trotz der

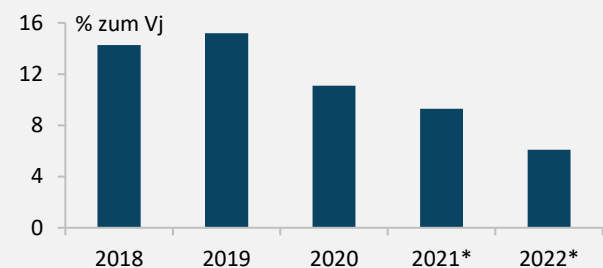
Quarantänemaßnahmen teilweise beibehalten werden. Alle Sektoren sind 2020 gewachsen. Die Landwirtschaft, die mit 28% der Wirtschaftsleistung sehr groß ist, legte um 3,0% zu und stabilisierte so die gesamte Wirtschaft. Die Industrie und Dienstleistungen wuchsen immerhin noch um 0,7% bzw. 0,1% ggü. dem Vorjahr. Der Bausektor wuchs sogar um 9,2%, was auch den starken öffentlichen Konsum widerspiegelt. Die Krise zeigt sich aber insbesondere in den gefallenem Investitionen, die in 9M2020 um 8,7% zurück gingen.

Die Wirtschaft profitierte auch davon, dass die infektionszahlen niedrig blieben und die Quarantänemaßnahmen bereits Mitte August 2020 weitgehend aufgehoben wurden. In aktuellen Prognosen wird für 2021 mit einem Wachstum von 5,0% eine Rückkehr zur Dynamik vor der Krise erwartet.

Rückgang der Inflation

Die Inflation ist Ende 2020 auf 11,1% gesunken. Grund für den Rückgang ist vor allem, die durch die Pandemie reduzierte aggregierte Nachfrage. Beigetragen hat auch der Aufschub von Erhöhungen bei Strom- und Gastarifen.

Inflation



Quelle: IWF; *Prognose; Anmerkung: Jahresende (Verbraucherpreise)

Die Zentralbank hat vor diesem Hintergrund den Leitzins 2020 in zwei Schritten, im April und September, um jeweils 1%-Punkt von 16% auf nun 14% gesenkt. Diese Entscheidung ist wohl auch mit dem Ziel die Wirtschaft zu stützen getroffen worden. Die Zentralbank hält aber an dem Ziel fest, die Inflation 2021 unter 10% und bis 2023 auf 5% zu senken.

Leichte Abwertung und höhere Währungsreserven

Der Sum hat 2020 gegenüber dem US-Dollar um 8,5% abgewertet. Das ist im Einklang mit der noch relativ hohen Inflationsrate.

Die schon sehr hohen Währungsreserven (Gold und Devisen) sind 2020 noch einmal um 3,7 Mrd. USD oder 13% ggü. Dezember 2019 auf nun 32,9 Mrd. USD gewachsen. Ermöglicht wurde das zum Großteil durch einen höheren Goldpreis, sodass bestehende Goldreserven höher bewertet werden. Die Reserven entsprechen

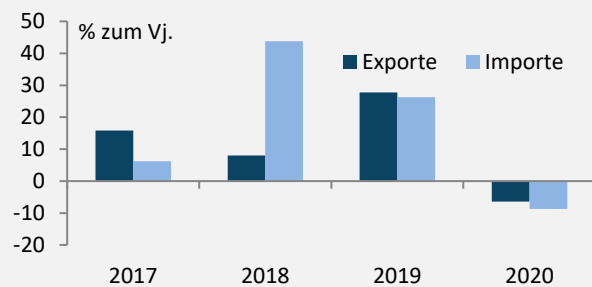
nun etwa 14 Monaten Importdeckung - ein sehr hoher Wert im internationalen Vergleich.

Das Leistungsbilanzdefizit für 2020 wird vom IWF mit 6,4% des BIP geschätzt und damit etwas höher als im vergangenen Jahr. Allerdings zeigen aktuelle Zahlen, dass das Handelsdefizit gefallen ist und die Rücküberweisungen sogar leicht gestiegen sind, sodass das Leistungsbilanzdefizit voraussichtlich unter den geschätzten 6,4% liegen wird.

Außenhandel gesunken

Der Außenhandel ist 2020 infolge der pandemiebedingten geringeren Nachfrage zurückgegangen.

Außenhandel



Quelle: Uzstat; Anmerkung: Warenhandel

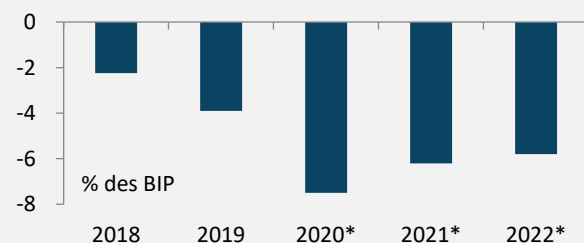
Beim Export betrug der Rückgang rund 6%. Die Entwicklung der einzelnen Warengruppen ergibt aber ein gemischtes Bild. Während der Export von Erdgas (-79%), Textilfasern (-38%) sowie Obst und Gemüse (-13%) sank, wurde deutlich mehr Gold (+18%) exportiert. Gold war 2020 mit einem Anteil von 44% mit Abstand das wichtigste Exportprodukt.

Die Importe sind um 9% zum Vorjahr gefallen. Der Rückgang war insbesondere bei Investitionsgütern wie Maschinen (-15%) zu beobachten.

Ausweitung des Haushaltsdefizits

Das Haushaltsdefizit in 2020 betrug nach Schätzungen der Weltbank und unter Verwendung der breiten Definition 7,5% des BIP.

Haushaltssaldo



Quelle: Weltbank, *Schätzung/Prognose; breite Definition HH-Saldo

Begründet wird der Anstieg des Defizits mit einem starken Wachstum der Ausgaben für das Gesundheitssystem zur Bekämpfung der Pandemie sowie Zuschüssen

für einkommensschwache Haushalte und Unterstützung von Unternehmen. Außerdem sind teilweise auch die Einnahmen aufgrund von schwächerem Wachstum und temporären Steuererleichterungen gefallen. Die Staatsverschuldung ist auf 38% des BIP zum Ende 2020 angestiegen.

Trotz des starken Anstiegs des Defizits ist die fiskalische Nachhaltigkeit nicht gefährdet. Die Verschuldung ist im internationalen Vergleich moderat und soll mittelfristig stabil bleiben, auch weil das Defizit in den kommenden Jahren sinken soll. Darüber hinaus ist Usbekistan überwiegend bei internationalen Finanzinstitutionen (IFIs) verschuldet und die Mittel werden zur Umsetzung von Reformen eingesetzt.

Fazit

Usbekistan wurde von der Corona-Krise getroffen, hat diese aber im Vergleich zu anderen Ländern relativ gut überstanden. So gehört es zu den wenigen Ländern weltweit, die auch 2020 ein positives Wirtschaftswachstum aufwiesen. Das hat mit der Wachstumsdynamik vor der Krise zu tun, aber auch mit der Tatsache, dass die Infektionszahlen z.B. im Vergleich zu Europa gering blieben und die Beschränkungen ab August weitgehend gelockert werden konnten. Darüber hinaus blieb die Regierung auch in der Pandemie ihrem grundsätzlichen Reformkurs treu, sodass weiterhin große Bereitschaft der internationalen Gemeinschaft besteht Usbekistan zu unterstützen. Es gibt insofern Grund für Optimismus, dass Usbekistan seinen Reform- und Wachstumskurs fortsetzen wird.

Autor

Woldemar Walter, walter@berlin-economics.com

Herausgeber

Dr. Ricardo Gucci, Woldemar Walter

[Dieser Newsletter basiert auf der 4. Ausgabe des Wirtschaftsausblicks Usbekistan.](#)

[Subscribe / unsubscribe newsletter](#)

German Economic Team

www.german-economic-team.com

Finanziert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), berät das German Economic Team (GET) die Regierungen von Moldau, Georgien, Ukraine, Belarus und Usbekistan zu wirtschaftspolitischen Fragen. Darüber hinaus werden spezifische Themen in weiteren Ländern wie Armenien untersucht. Mit der Umsetzung der Beratung wurde Berlin Economics betraut.